

Bek. gem. 24. NOV. 1955

42m, 33/04. 1711 381. Albert Nestler
Aktiengesellschaft, Lahr (Bad.). | Re-
chenschieber. 29. 8. 53. N 3383. (I. 7;
Z. 1)

Gelösch

Nr. 1 711 381 * eingetr.
31.10.55

PATENTANWALT
DR.-ING. WOLFF

47

PA 590900*27955

STUTTGART-N. 28 August 1953

Börsenstraße 22

An das

Deutsche Patentamt

München

Hierdurch melde ich die in den Anlagen beschriebene Erfindung zum

Hilfs- **Gebrauchsmuster**

an. Die Eintragung soll erst nach Erledigung der gleichlautenden Patentanmeldung erfolgen.

Anmelder: Albert Nestler Aktiengesellschaft, Lahr/Baden,
Bahnhofstrasse 10

Bezeichnung: Rechenschieber

Die Gebühr von DM 9.- wird gleichzeitig auf das Postscheckkonto des Deutschen Patentamts überwiesen.

Anlagen:

- ~~Doppelstücker Antrag~~
- 1 Vollmacht
 - 1 Beschreibung mit Ansprüchen
 - 1 Zeichnung in ein facher Ausfertigung
 - 1 vorbereitete Empfangsbescheinigung

Patentanwalt

gez. Dr. Wolff

PATENTANWALT
DR.-ING. WOLFF

65/72/69

STUTT GART-N., 21. September 1955
Büchsenstraße 22 Reg.Nr. 16 552
Fernruf: 96310

~~PA 590 900 / 42m~~

N 3383 / 42m Gm.

PA 590 900 * 27.9.55

jetzt:
Lange Straße 51

Albert Nestler Aktiengesellschaft, Lahr/Baden

Rechenschieber

Das Gebrauchsmuster betrifft einen Rechenschieber mit mindestens einem in Nuten von an den Längskanten des Rechenschiebers angeordneten, wulstförmig ausgebildeten Querstegen geführten Läufer.

Die bekannten Ausführungsformen von Rechenschiebern weisen den Nachteil auf, dass der aus Glas oder durchsichtigem Kunststoff gefertigte Läufer des Rechenschiebers frei liegt und leicht beschädigt werden kann. Ausserdem liegt die untere Fläche des Läufers im allgemeinen unmittelbar auf den die Teilung tragenden Flächen des Rechenschiebers auf, so dass diese Flächen beim Verschieben des Läufers leicht zerkratzt werden.

Ausserdem sind Rechenschieber bekanntgeworden, an deren beiden Längskanten Querstege mit einem U-Profil derart angeordnet sind, dass die freien Schenkel der U-förmigen

Querstege gegen die Mittelachse des Rechenschiebers vorstehen und zusammen mit der Oberfläche des Rechenschiebers Nuten bilden, in denen ein aus einer nicht eingefassten Platte aus durchsichtigem Material bestehender Läufer längsverschiebbar gelagert ist. Da der aus biegsamem, durchsichtigem Material, beispielsweise Celluloid, bestehende Läufer bei dieser bekannten Ausführungsform eines Rechenschiebers jedoch mit seinen Kanten unter Spannung in die einander gegenüberliegenden Längsnuten eingeschoben ist, stützen sich die äusseren Kanten des Läufers auf der die Strichteilung tragenden Fläche des Rechenschiebers ab, während der infolge der bestehenden Spannung nach aussen gewölbte Mittelteil des Läufers nach aussen vorsteht. Zwar ist durch die besondere Anordnung solcher Querstege eine verhältnismässig einfache Führung des Läufers gegeben, jedoch konnten auch bei dieser Konstruktion die oben angegebenen Nachteile, dass nämlich der Läufer beim Verschieben die die Teilung aufweisenden Flächen des Rechenschiebers verkratzt und seine eigene Oberfläche gegen Beschädigungen geschützt ist, noch nicht überwunden werden.

Dem Gebrauchsmuster liegt nunmehr die Aufgabe zu Grunde, die oben angegebenen Nachteile auszuschalten. Dies wird im wesentlichen dadurch ermöglicht, dass die zu einem pilzförmigen Profil abgerundeten Kanten der an den Längskanten des Rechenschiebers angeordneten Querstege über die äussere Läuferfläche vorstehen und die Nuten für den Läufer in einem Abstand von der die Strichteilung tragenden Fläche des Rechenschiebers angeordnet sind.

Zweckmässigerweise bestehen die an den Längskanten des Rechenschiebers angeordneten Querstege aus Holz- oder Kunststoffleisten, die in die Schmalseiten des im Profil rechteckigen Schieberkörpers eingesetzt sind.

Um ein selbsttätiges Verrutschen des oder der Läufer zu verhindern, weist mindestens eine der in den Nuten der Querstege geführten Kanten des oder der Läufer eine Ausnehmung geringerer Tiefe auf, in die eine Blattfeder eingesetzt ist, deren freies Ende sich unter Spannung gegen den Boden der zugeordneten Nute legt.

Ein so ausgebildeter Rechenschieber ist im Vergleich zu den bekannten Ausführungsformen von Rechenschiebern insofern vorteilhaft, als die wulstförmig ausgebildeten Querstege an den Längskanten des Rechenschiebers sowohl die Oberfläche des Läufers als auch die die Strich-
teilung tragenden Flächen des Rechenschiebers gegen Verkratzen oder ähnliche Beschädigungen schützen. Selbst bei einem Herunterfallen des Rechenschiebers ist ein Bruch der Läufer weitgehend ausgeschlossen, da die zu einem pilzförmigen Profil abgerundeten Kanten der Querstege des Rechenschiebers bereits den Stoss abfangen. Dadurch, dass die Nuten für den Läufer in einem gewissen Abstand von der die Strichteilung tragenden Fläche angeordnet sind, wird weiterhin ein Verkratzen dieser empfindlichen Fläche beim Verschieben des Läufers vermieden.

Auf der Zeichnung ist eine bevorzugte Ausführungsform eines Rechenschiebers gemäss dem Gebrauchsmuster dargestellt. Die Figur zeigt schaubildlich einen Rechenschieber mit geschnittenem Profil.

Der dargestellte Rechenschieber weist beidseitig angeordnete Läufer und Schieberzungen auf. Bei dem Rechenschieber gemäss dem Gebrauchsmuster sind die Läufer 1

in Nuten 2 von an den Längskanten des Rechenschieberkörpers 3 vorgesehenen Querstegen geführt. Die Kanten 4 der Querstege überlappen die Läufer 1 dabei so weit, dass die vordere Läuferfläche 1a zwischen der von den äusseren Kanten 4 aufgespannten Ebene und der die Strichteilung tragenden Fläche 5 des Rechenschieberkörpers 3 liegt. Die hintere Läuferfläche 1b liegt im Abstand von der die Strichteilung tragenden Fläche 5 des Rechenschieberkörpers 3, so dass ein Verkratzen der Fläche 5 beim Verschieben des Läufers 1 ausgeschlossen ist. In dem Rechenschieberkörper 3 sind in üblicher Weise die die Gegenstrichteilung tragenden Schieberzungen 6 eingelassen.

Der Rechenschieberkörper 3 kann mit den Querstegen aus einem Stück bestehen. Vorzugsweise sind die Querstege jedoch als Holz- oder Kunststoffleisten ausgeführt, die in die Schmalseiten eines im Profil rechteckigen Schieberkörpers 3 eingesetzt sind. Der Schieberkörper 3 kann ebenfalls aus Holz oder aus Kunststoff oder dgl. bestehen. Die Kunststoffausführung wird im allgemeinen bevorzugt.

2

Die Läufer 1 bestehen je aus einer nicht eingefassten Platte aus durchsichtigem Material. Sie weisen mindestens an einer der in den Nuten 2 der Querstege geführten Kanten eine Ausnehmung geringer Tiefe auf, in die eine Blattfeder eingesetzt ist, deren freies Ende auf dem Grund der ihr zugeordneten Nut 2 aufliegt. Auf diese Weise wird eine leichte und zügige Führung der Läufer 1 in den Nuten 2 erreicht, ohne dass dieser jedoch verrutschen kann.

Die Kanten 4 der Querstege des T-förmigen Profils des Rechenschieberkörpers 3 sind vorzugsweise zu einem pilzförmigen Profil abgerundet, wodurch sich eine leichtere Handhabung des Rechenschiebers ergibt.

S c h u t z a n s p r ü c h e

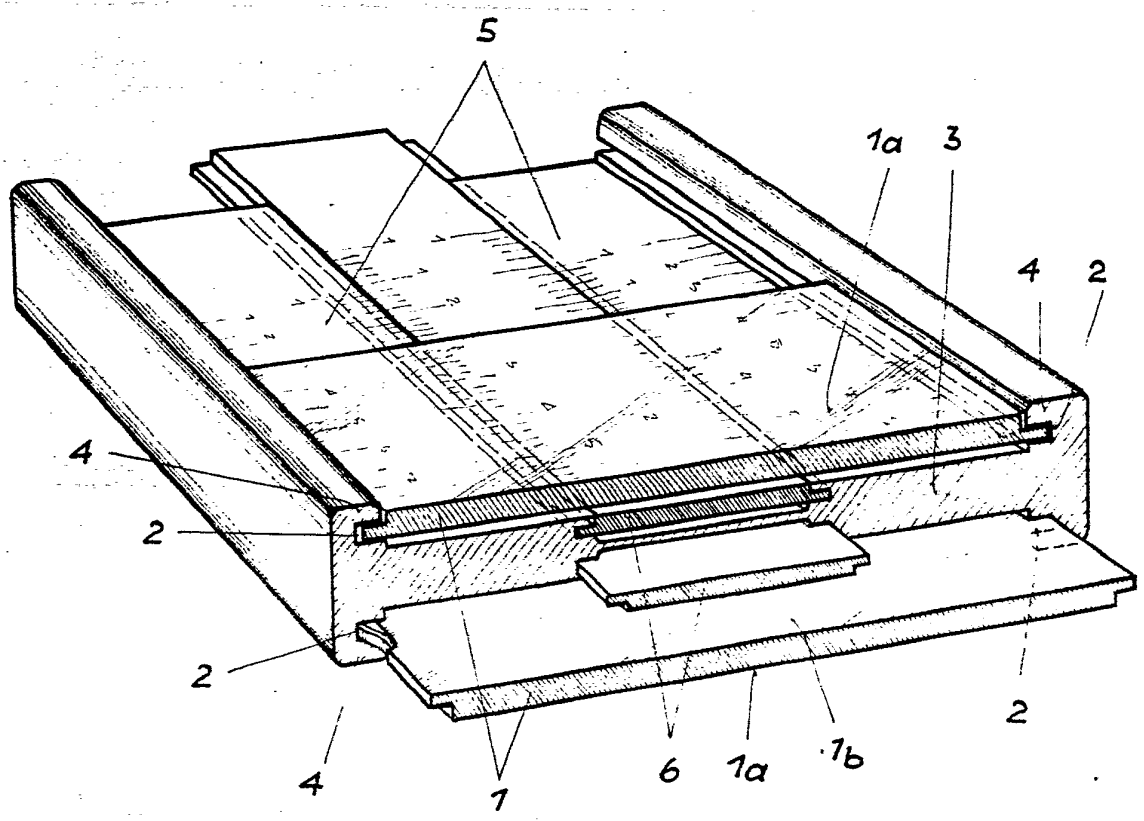
1. Rechenschieber mit mindestens einem in Nuten von an den Längskanten des Rechenschiebers angeordneten, wulstförmig ausgebildeten Querstegen geführten Läufer, dadurch gekennzeichnet, dass die zu einem pilzförmigen Profil abgerundeten Kanten (4) der Querstege über die äussere Läuferfläche (1a) vorstehen und die Nuten für den Läufer in einem Abstand von der die Strichteilung tragenden Fläche (5) des Rechenschiebers angeordnet sind.

2. Rechenschieber nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die aus Holz- oder Kunststoffleisten bestehenden Querstege in die Schmalseiten eines im Profil rechteckigen Schieberkörpers (3) eingesetzt sind.

3. Rechenschieber nach Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass mindestens eine der in den Nuten (2) der Querstege geführten Kanten des oder der Läufer eine Ausnehmung geringer Tiefe aufweist, in die eine Blattfeder eingesetzt ist.

1933-11-11

9



Albert Nestler Aktiengesellschaft, Lahr/Baden.